

## **Bedienungs-Anleitung zum SOFTLOK-PC 1260**

Kunde:

**Lesehinweise:** Bloss-gedruckte Texte sind für diesen PC ohne Bedeutung!  
Ohne Bedeutung!

### **1. Vorbereitungen vor Erst-Inbetriebnahme**

#### **1.a Vorbereitende Arbeiten (sehr wichtig):**

**Bevor Sie den PC erstmalig in Betrieb nehmen, öffnen Sie bitte das PC-Gehäuse.**

Geöffnet wird die rechte Seitenwand, wenn man von hinten auf den stehenden PC schaut. Das geht ohne Werkzeug durch Aufdrehen von 2 Handschrauben.

- Entfernen Sie vollständig das Auspolsterungsmaterial (Transportschutz) aus dem Inneren des PC-Gehäuses, falls vorhanden.
- Nehmen Sie die die 4 Optokopplerkarten aus dem PC-Gehäuse.
- Ziehen Sie bei geöffnetem Gehäuse-Deckel die 4 Flachbandkabel in der richtigen Reihenfolge hinten aus dem PC-Gehäuse heraus. Ziehen Sie die Flachbandkabel (ohne Gewalt) solange, bis alle Kabel gestreckt sind.
- Kontrollieren Sie die eingesteckte(n) Karte(n) auf korrekten Sitz. Oft rutschen die Karten durch die Erschütterungen beim Transport etwas nach oben aus ihrem Steckplatz heraus. Dann ggf. die Karte(n) wieder fest in ihren Steckplatz hinein drücken, **besonders auf der hinteren Kartenseite, wo die Karte nicht angeschraubt ist.**
- Ggf. müssen Sie die Flachbandkabel noch an die Optokopplerkarten anschließen. Gehen Sie dabei bitte vorsichtig vor.
- **Schließen Sie den PC das erste Mal mit geöffnetem Gehäuse-Deckel an**, damit Sie sehen, ob der Prozessor-Lüfter frei drehen kann. Der Netzschalter zum Einschalten befindet sich an der Vorderseite des Gehäuses. Wenn der PC korrekt hochfährt und kein "unnormales" Geräusch zu hören ist und keine Fehlermeldung am Bildschirm erscheint, dann schalten Sie den PC wieder aus und schließen Sie das Gehäuse. Danach können Sie den PC künftig ganz normal einschalten.

#### **1.b Betriebslage des PCs auswählen:**

Sie können den PC sowohl senkrecht (als Minitower), als auch waagrecht (als Desktop-PC) aufstellen.

## 2.Hinweise zum Gebrauch des Computers:

### 2.a Laufwerks-Aufteilung:

Laufwerk	Bezeichn. oder Funkt. unter <b>DOS</b>	Laufwerk	Bezeichn. oder Funktion unter <b>Windows2000</b>	Laufwerk	Bezeichn. oder Funktion unter <b>WindowsXP</b>
<b>A:</b>	Disketten-Laufwerk	<b>A:</b>	Disketten-Laufwerk	<b>A:</b>	-
<b>C:</b>	DOS	<b>C:</b>	DOS	<b>C:</b>	-
<b>D:</b>	Windows2000Prof.	<b>D:</b>	Windows2000Prof.	<b>D:</b>	-
		<b>E:</b>	Windows2000Prof. Daten	<b>E:</b>	-
		<b>F:</b>	Windows2000 (frei)	<b>F:</b>	-
		<b>G:</b>	Windows2000 (frei)	<b>G:</b>	-
		<b>H:</b>	CD-ROM Laufwerk	<b>H:</b>	-
		<b>I:</b>	USB-Stick	<b>I:</b>	-
		<b>J:</b>	-	<b>J:</b>	-

### 2.b Hinweis zur Nutzung eines USB-Sticks unter DOS:

Unter DOS ist der USB-Stick **nicht** nutzbar.

### 2.c Benutzung der eingebauten Seriellen Schnittstellen (COM1/2/3/4):

Die Schnittstellen COM1 - COM2 arbeiten ganz „normal“. Das bedeutet, wenn Sie ein Digitalsystem an eine dieser Schnittstellen anschließen, dann tragen Sie in **SOFTLOK** die tatsächlich benötigte Datenrate ein, z.B. **96(00)** für die Intellibox bzw. Lenz oder **24(00)** für das Märklin Interface 6051 oder **576(00)** für Tams.

Die Schnittstellen COM-3 und -4 arbeiten **unter DOS** mit dem **Beschleunigungsfaktor-8**. Das bedeutet, wenn Sie ein Digitalsystem an eine dieser Schnittstellen anschließen, dann tragen Sie in **SOFTLOK** die **8-fach geringere Datenrate** ein, z.B. **12(00)** anstatt der benötigten 9600 oder **03(00)** anstatt der benötigten 2400

### 2.d. Schnittstellen-Auswahl bei gewünschter PC-Kopplung:

Die PC-Kopplung realisieren Sie über COM-1, während die Modellbahn-Steuerung am besten über COM-2 betrieben wird. Steuern Sie die Modellbahn über 2 Digitalsysteme, dann müssen Sie zur Realisierung der PC-Kopplung eine Serielle Zusatzkarte mit COM-3 und COM-4 einbauen (lassen).

### 2.e Betriebssystem-Auswahl:

Grundsätzlich startet der PC nach DOS und startet auch gleich **SOFTLOK**. Wenn Sie das Windows-Betriebssystem benutzen wollen, dann müssen Sie das gewünschte System kurz nach dem Einschalten des PCs mit den Cursor-Tasten ↑ ↓ auswählen. **Ein späterer Betriebssystemwechsel ist nur über einen Neustart des PCs möglich.**

### 2.f Auswahl von DOS:

In erster Linie wählen Sie das DOS-Betriebssystem zum Steuern der Anlage mit **SOFTLOK**. Damit erreichen Sie die maximale Ablaufgeschwindigkeit für **SOFTLOK**. Das kommt der präzisen Erkennung von Rückmeldekontakten zugute. Nach Beenden von **SOFTLOK** sehen Sie ein Auswahlmenü, das Ihnen alle DOS-Eingaben zu den möglichen Programm-Starts und zu den Datensicherungs- und Rücksicherungs-Prozeduren vorgibt. DOS-Kenntnisse werden nicht benötigt.

## **2.g Auswahl von Windows2000:**

Dieses Betriebssystem benötigen Sie, um mit dem bereits installierten Shareware-Programm **HardCopy** (von sw4you.de) die **SOFTLOK**-Gleisbilder ausdrucken zu können.

Die gewünschten Bilder werden mittels Windows-Zwischenablage nach HardCopy übertragen. Diese Windows-Technik wurde von Microsoft für Ganz-Seiten-Bilder ab WindowsXP leider wieder abgeschafft.

Starten Sie HardCopy per Klick mit der rechten Maus-Taste auf das Symbol auf der Taskleiste (unten rechts).

Unter Windows2000 können Sie auch regelmäßig die Festplatten bereinigen und defragmentieren. So beugen Sie möglichen Datenverlusten in **SOFTLOK** vor.

## **2.h Auswahl von WindowsXP:**

**Dieses Betriebssystem ist nicht installiert!**

## **2.i Installation eines Druckers:**

Zum Ausdrucken unter Windows müssen Sie im gewählten Betriebssystem den vorhandenen Drucker mittels Drucker-Installations-CD installieren. In **SOFTLOK** muss der „Drucker-Test“ ausgeschaltet und „Drucken in Datei“ eingeschaltet sein.

Zum Drucken unter DOS gibt es keine Treiber, der Drucker muss DOS-kompatibel sein. Der Anschluss an den PC darf nur über ein Parallel-Kabel an die (Drucker-Anschlussbuchse) erfolgen. In **SOFTLOK** muss der „Drucker-Test“ eingeschaltet und „Drucken in Datei“ ausgeschaltet sein.

## **2.k Schnittstellen-Auswahl:**

Für Ihr **SOFTLOK** sind die COM-Schnittstellen wie folgt eingestellt und auf korrekte Funktion geprüft worden:

COM-1	Modellbahnsteuerung-1 (Fahren und ggf. Schalten)
COM-2	Modellbahnsteuerung-2 (Schalten)
COM-3	Reserve
COM-4	Reserve

**Hinweis:** Die Intellibox muss beim Menüpunkt "Interface > Syntax" eingestellt sein bzw. werden auf: "Nur 6050-Syntax".

**SOFTLOK** auf Ihrem PC ist eingestellt auf die Datenrate "2400". Diese Datenrate muss zwingend übereinstimmen mit der Datenrate in der IB (Intellibox) im Menüpunkt "Interface > Datenrate".

**Wichtig ist, dass die Datenraten in IB und in SL übereinstimmen. Anzustreben ist es, dass beide Teile (SL + IB) eingestellt sind auf die Datenrate "9600" anstelle von "2400".**

## **2.l Anschluss der Weichen-Signal-Decoder am PC-Digitalsystem:**

Weichen- und Schalt-Decoder müssen zur Motorola-Familie gehören und werden über den Ausgang des PC-Digitalsystems angesteuert. Beim PC-Digitalsystem handelt es sich um Digitalssystem-2.

Das spezielle Anschlusskabel des PC-Digitalsystems wird wie folgt angeschlossen:

<b>Braun + Gelb (blanke Anschlüsse):</b>	<b>Trafo 14-16V<math>\approx</math></b>
<b>Braun + Rot (Bananenstecker):</b>	<b>Weichen- und Schaltdecoder</b>

## **2.m Betrieb bei eingestellter PC-Kopplung:**

Auch wenn die PC-Kopplung nicht ständig genutzt werden sollte, weil z.B. der Slave-PC nicht eingeschaltet ist, so sollte das PC-Verbindungskabel immer im Master eingesteckt bleiben. Dadurch unterbleibt die sonst angezeigte Fehlermeldung beim Start von SOFTLOK. Bei gewünschtem Betrieb mit PC-Kopplung nach Möglichkeit beide Computer zusammen einschalten. Bitte vermeiden Sie die Situation, dass ein PC erst hochgefahren wird während der andere PC schon SOFTLOK gestartet hat. Das führt beim bereits aktiven SL-PC zum Verbindungs-Abbau! Danach muss SOFTLOK neu gestartet werden, um die PC-Kopplung wieder zu aktivieren.

## **2.n Tastatur für andere Länder einstellen:**

Standardmäßig wird der PC mit deutscher Tastatur ausgeliefert. Wenn Sie den PC in einem anderen Land betreiben und eine Tastatur mit anderem Länder-Layout betreiben möchten, dann können Sie das wie folgt einstellen:

Benutzen Sie zur Umstellung der Tastatur das **DOS-Bedien-Menü**.

Die Eingabe von **CHF-KEY** mit anschließendem Neu-Start des PCs stellt die DOS-Tastatur auf das Layout für die französische Schweiz um.

Die Eingabe von **GER-KEY** mit anschließendem Neu-Start des PCs stellt die DOS-Tastatur auf das Layout für Deutschland um.

## **2.o Inbetriebnahme des installierten Rückmeldesystems**

Damit das eingebaute Rückmeldesystem korrekt den Zustand aller 192-Rückmeldepositionen anzeigen kann, müssen die 4 Optokopplerkarten an die 4 Flachbandkabel angeschlossen sein bzw. werden. Zum Funktionstest der Rückmeldepositionen schließen Sie einen "Prüfdraht" an die GND-Klemme einer Optokopplerkarte an und berühren mit dem anderen blanken Ende des Prüfdrahts den zu testenden Eingang der Optokopplerkarte. Dann "leuchtet" der betätigte Eingang am Bildschirm auf. Benutzen Sie zur Anzeige der Rückmeldungen am Bildschirm die "Staus-Steuerung" > Display alle Eingänge.

## **2.p Herunterfahren des Computers:**

Wenn Sie zuletzt mit Windows gearbeitet haben, dann fahren Sie zum Schluss den PC ganz normal über Windows herunter.

Wenn Sie zuletzt in **SOFTLOK** waren, dann beenden Sie zum Schluss **SOFTLOK**. Dann sind Sie zurück in DOS. Danach schalten Sie den PC über den Ein-/Ausschalter aus.

## **3. Technische Daten**

Prozessor:	Intel Pentium III, <b>1.26 GHz</b>
Arbeitsspeicher:	<b>512 MB</b> RAM PC133 168-Pin DIM
Mainboard:	Gigabyte GA-6VEML, Steckplätze: 1 ISA + 3 PCI
Festplatte:	<b>80 GB</b> HDD
Serielle Schnittstellen:	COM 1-2, <b>COM 3+4 mit Beschleunigungs-Faktor-8</b>
Laufwerke:	3,5" Disketten-Laufwerk, DVD-R-Laufwerk
Schnittstellen:	2 x USB vorne, 2 x USB hinten, <b>USB nur für Windows</b>
Betriebssysteme:	DOS mit Bedien-Menü, Windows 2000 Prof. Service Pack-4
Freier Arbeitsspeicher:	<b>631.584 Bytes frei</b> für DOS mit SmartDrive
Benchmark:	SL-Bench (DOS): <b>25.0</b>

Adresse für PCI-Karte:	Ohne Seriell-PCI:	PCI-I/O-Adresse:	DC00, DC04 ...
	Mit Seriell-PCI:	PCI-I/O-Adresse:	E800, E804 ...